

# Informationen & FAQ's zum Thema „Nahwärmenetz“ in Burglauer



## Das Vorhaben

In Burglauer soll die Möglichkeit einer zukunftssicheren Nahwärmeversorgung eruiert werden. Neben den kommunalen Gebäuden ist es Ziel, auch alle privaten Haushalte und Gewerbetreibende etc. bei der Planung zu berücksichtigen. Geplant ist das Netz in genossenschaftlicher Form zu bauen und zu betreiben. Dafür will die Bürgergenossenschaft Burglauer i. G. und die ENERPIPE GmbH (Wärmenetzspezialist) prüfen, ob ein technisch sinnvolles Konzept für ein Wärmenetz in Burglauer umgesetzt werden kann. In diesem Zuge soll eine ökologische, nachhaltige, aber natürlich auch bezahlbare Lösung geprüft werden.

## Nahwärme - Was ist das eigentlich?

Nahwärme ist für einen Gebäudeeigentümer eine moderne und bequeme Alternative zu seiner herkömmlichen Heizungsanlage. In einer hocheffizienten und abgasarmen Heizzentrale wird beispielsweise mittels Holzhackschnitzeln aus regionalen Wäldern und/oder Abwärme aus einer Biogasanlage (Blockheizkraftwerk (BHKW)) Wärme in Form von Warmwasser erzeugt. Über ein Rohrleitungsnetz wird die Wärme zu den angeschlossenen Abnehmern transportiert. Diese isolierten Wärmerohre werden ähnlich wie Wasser-, Gas-, oder Telefonleitungen im Boden verlegt.

Sie, als Hauseigentümer müssen somit Ihren Wärmebedarf für Heizung und Warmwasser nicht mehr durch fossil betriebene Einzelöfen oder eine Zentralheizung erzeugen. Sie können zukünftig Wärme aus erneuerbarer Energie einfach und komfortabel aus dem Nahwärmenetz beziehen und zwar immer nur so viel, wie Sie tatsächlich benötigen- und ohne Versorgungslücken.

## Nahwärme - Das geplante Versorgungsgebiet

Eine endgültige Entscheidung, welche Straßen(teile) am Ende tatsächlich mit einem Nahwärmenetz versorgt werden und wo die Heizzentrale später stehen könnte, hängt im Wesentlichen von der Anschlussbereitschaft der Anlieger und der daraus resultierenden Wirtschaftlichkeit ab.

## Nahwärme - Die Vorteile

Nahwärmenetze sind effizienter und nachhaltiger als Einzelfeuerungsanlagen und bieten den Wärmeabnehmern viele Vorteile:

- ✓ Der Anschlussnehmer bekommt die Wärme direkt in sein Gebäude geliefert und benötigt daher keine eigene Heizanlage mehr. Somit entfällt die oft zeit- und nervenaufreibende Brennstoffbeschaffung und -anlieferung.
- ✓ Brennstofflagerstätten (*Öltanks, etc.*) und der Kamin werden zukünftig nicht mehr benötigt. Dies spart Geld und schafft ein zusätzliches Raumangebot im Keller. Üble (Heizöl-)Gerüche und die Risiken von Hochwasserschäden mit Gefahrstoffen sind damit ausgeschlossen.
- ✓ Für den Hauseigentümer entfallen die Kosten für den Kaminkehrer, für die Kesselwartung und -instandhaltung sowie den Strombedarf der Kesselanlage.
- ✓ Ein Anschluss an das Nahwärmenetz ist deutlich kostengünstiger als die Neuanschaffung eines herkömmlichen Wärmeerzeugers.
- ✓ Durch den Einsatz mehrerer Brennkessel ist höchste Versorgungs- und Betriebssicherheit, gewährleistet, sowohl für die Heizung wie für Warmwasser.
- ✓ Jedes Heizsystem, egal ob Heizkörper oder Flächenheizung (Fußboden- oder Wandheizung) ist für einen Anschluss an die Nahwärmeversorgung geeignet.
- ✓ Ein Nahwärmeanschluss trägt zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Verordnungen bei (z.B. Gebäudeenergiegesetz GEG). Bei Gebäudesanierungsmaßnahmen können zinsgünstige Darlehen und Tilgungszuschüsse der KfW oder des BAFA in Anspruch genommen werden.
- ✓ Erneuerbare Energien können eingebunden werden. Dafür muss die passende Energiequelle jedoch erst noch eruiert werden. Möglich wären beispielsweise Hackschnitzelkessel, Solarthermie oder die Abwärme einer Biogasanlage. Diese haben im Vergleich zu fossilen Energieträgern ein hohes CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial.

- ✓ Durch die Beteiligung von örtlichen Partnern (wie Betreibern, Installateuren etc.) bleibt die Wertschöpfung in der Region.

## Nahwärme - Ihr Weg zum Nahwärmeanschluss

Wenn Ihnen das Vorhaben Nahwärmeversorgung Burglauer gefällt und Sie grundsätzliches Interesse haben, Ihr Objekt daran anzuschließen, dann füllen Sie den Erhebungsbogen und die Absichtserklärung aus und lassen ihn uns per Postweg oder per E-Mail zukommen:

Bürgergenossenschaft Burglauer i. G.  
Kirchstraße 1  
97724 Burglauer  
E-Mail: buergergenossenschaft-burglauer@web.de

Durch die Teilnahme an der Befragung entstehen natürlich weder Kosten noch Verpflichtungen. Für eine richtige Prüfung und Bewertung der Wirtschaftlichkeit bzw. Machbarkeit des Projekts ist ein gewissenhaftes Ausfüllen des Erhebungsbogens und der Absichtserklärung jedoch sehr wichtig.

## Nahwärme - Der Betreiber

Es ist geplant das Wärmenetz genossenschaftlich über die Bürgergenossenschaft Burglauer i. G. zu errichten und zu betreiben.

## Nahwärme - Die Wirtschaftlichkeit

Im Vergleich zum Unterhalt von dezentralen Heizanlagen, Solaranlagen oder Blockheizkraftwerken in jedem einzelnen Haus, verbessert sich die Wirtschaftlichkeit durch eine gemeinsame Versorgung vieler Gebäude ganz erheblich. Der Wärmeabsatz ist höher und konstanter. Der Kostendegressionseffekt kommt hier deutlich zum Tragen. Viele Kleinanlagen in den einzelnen Gebäuden sind zusammen meist teurer als eine gemeinsame größere Anlage.

## Fragen & Antworten (FAQ's)

### Allgemeines

#### Wie kommt die Wärme in mein Haus?

Von der Nahwärmehauptleitung, welche auf öffentlichen Grund (Straße, Gehweg, etc.) verlegt werden, erfolgt ein Abzweig zum jeweils zu versorgenden Gebäude. Dazu wird in der Regel ein schmaler Rohrgraben mit einer Tiefe von ca. 100 cm ausgehoben. Darin wird ein so genanntes „Doppelrohr“, wo Vor- und Rücklauf integriert sind, verlegt. Inkl. der Wärmedämmung hat das Doppelrohr einen Durchmesser von 100 bis 200 mm, je nach Ihrem Leistungsbedarf. Durch eine Kernbohrung, welche mittels einer Dichtung wieder sicher gegen das Eindringen von Feuchtigkeit verschlossen wird, erfolgt die Verlegung der Hausanschlussleitung in das Gebäude.

### **Wo ist die Schnittstelle zwischen dem Nahwärmenetz und meiner Heizung?**

Die Schnittstelle zwischen Nahwärmenetz und Ihrer Heizung bildet die Hausübergabetechnik. Durch die Hausübergabetechnik wird die Energie aus dem Netz, mittels Wärmetauscher, an den Hausheizkreislauf übertragen. U. a. umfasst diese die Steuerung der Sekundärseite und ist mit einem geeichten Wärmemengenzähler ausgestattet, der die benötigte Wärmemenge in kWh (Kilowattstunden) erfasst. Danach erfolgt schließlich die Abrechnung.

### **Wer ist für die Wartung und Instandhaltung der Hausübergabestation zuständig?**

Die Übergabetechnik bleibt üblicherweise Eigentum des Wärmelieferanten/ Betreibers, der dann auch für die Wartung und Instandhaltung, inkl. aller Anbauteile (Wärmetauscher, Steuerung, etc.) zuständig ist. Somit entstehen für Sie keine Wartungs- und Instandhaltungskosten für Ihre Heizung.

### **Wo kommt die Wärme eigentlich her?**

Die passende Energiequelle wird bei solch einem Vorhaben anhand der örtlichen Gegebenheiten, vorhandenen Ressourcen etc. eruiert. Bei manchen Projekten wird anfallende Abwärme eingebunden, bei anderen Projekten kommen BHKW zum Einsatz. In Burglauer muss noch das passende Energieerzeugungskonzept gefunden werden. Die Erzeugung mittels Hackschnitzel aus den regionalen Wäldern könnte eine interessante Option sein. Sollten sich zukünftig neue Energieerzeugungsmöglichkeiten ergeben, müsste dies lediglich in der Heizzentrale angepasst werden, das Netz würde unberührt bleiben.

### **Was ist unter einer kWh (Kilowattstunde) zu verstehen?**

Grundsätzlich gilt: 1 Liter Heizöl enthält ca. 10 kWh Wärme. Bei Ölheizungen kommt allerdings nicht die verbrannte Wärmeenergie als Nutzwärme in den Wohnräumen an. Dies liegt an den Abgas- und Abstrahlungsverlusten, welche - je nach Alter der Anlage - zwischen 20 bis 30 % liegen können.

D. h. konkret: Wer bspw. bislang 1.000 l Heizöl verbraucht hat (= 10.000 kWh) wird zukünftig nur noch 7.000 - 8.000 kWh Wärme benötigen und auch nur dafür bezahlen. Diese wird mit dem geeichten Wärmemengenzähler erfasst.

### **Wie viel Platz benötigt die Hausübergabetechnik?**

Der Platzbedarf der Hausübergabetechnik steht im direkten Zusammenhang mit Ihrem Leistungsbedarf und der bisher vorhandenen Heiztechnik (Ist schon ein Pufferspeicher vorhanden? Welche Größe hat dieser? etc.).

Bei einem Ein- oder Mehrfamilienhaus sind jedoch nicht mehr als 1-2 m<sup>2</sup> Fläche für die Hausübergabetechnik erforderlich.

### **Machen Nahwärmepufferspeicher Sinn?**

Die neue Generation der Pufferspeichersysteme reduzieren die Wärmeverluste um ein Vielfaches! Um eine Nahwärmeversorgung wirtschaftlich zu betreiben, bieten die dezentralen Pufferspeichersysteme deutliche Einsparpotentiale und die optimale Lösung.

Die meisten Nahwärmenetze verfügen über einen zentralen Pufferspeicher in der Heizzentrale. Besonders im Sommer kann dies zu enormen Wärmeverlusten führen, da die Betriebstemperatur im gesamten Netz hochgehalten werden muss, um im Bedarfsfall Brauchwasser für die einzelnen Abnehmer bereitstellen zu können. Dadurch gehen in den Sommermonaten bis zu 80% der Wärme verloren.

Durch den Einsatz von dezentralen Pufferspeichern kann die Rohrdimension verringert werden und durch die Sommerschaltung müssen die Speicher nur noch einmal täglich bzw. erst nach mehreren Tagen aufgeladen werden.

Auf diesem Wege können die Abstrahlverluste im Netz um bis zu 40% reduziert werden - bei gleichbleibender Leistung und Komfort!

Die neuen dezentralen Pufferspeicher zeichnen sich durch hohe Qualität und lange Lebensdauer aus, sind einfach zu montieren und KfW-förderfähig.

### **Was ist ein „Smartes Wärmenetz“?**

Ein Smartes Wärmenetz zeichnet sich dadurch aus, dass bei jedem Anschlussnehmer ein Pufferspeicher als Hausübergabetechnik installiert wird, falls ein solcher nicht sowieso schon vorhanden ist. Dieser Übergabepuffer wird dann elektronisch von der Heizzentrale aus überwacht und kann automatisch auf der Primärseite gesteuert werden.

Der grundlegende Unterschied ist, dass auf diese Weise die Beladung der Pufferspeicher gezielt geregelt werden kann, während in konventionellen Wärmenetzen die Abnahme und Beladung der Pufferspeicher „chaotisch“ oder völlig unregelmäßig erfolgt.

Somit können die Wärmeerzeuger und die hydraulischen Komponenten geschont sowie die Wärmeverluste und die Stromkosten erheblich gesenkt werden. Dies führt zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und einem niedrigen Wärmepreis.

Ein Smartes Wärmenetz zeichnet sich durch eine Reihe von Vorteilen aus:

- ✓ Es reduzieren sich die Lastspitzen auf die ansonsten das Heizsystem und die Rohrleitungen vorbereitet sein müssen.
- ✓ Das Netz kann ggf. in Sektoren unterteilt werden.
- ✓ Vor allem in den warmen Monaten kann die Warmwasserzirkulation phasen- und teilweise komplett abgeschaltet werden, was die Wärmeverluste deutlich minimiert.
- ✓ Die Anschlussleistung lässt sich reduzieren.
- ✓ Der Warmwasser-Volumenstrom wird geringer.
- ✓ Kleinere und damit günstigere Rohrdurchmesser.
- ✓ Die Verteilerpumpen können kleiner dimensioniert werden, mit deutlichen Auswirkungen auf die Kostensituation.
- ✓ Stromeinsparung durch Reduzierung der Laufzeit von Netzpumpen und Übergabetechnik

### **Kann ein Kachel- oder Kaminofen weiterhin genutzt werden?**

Falls Sie bisher schon einen Kachel- oder Kaminofen betreiben, der mit Holz beschickt wird, können Sie diesen selbstverständlich auch weiterhin benutzen.

Gleiches gilt übrigens für solarthermische Anlagen, falls Sie eine solche schon nutzen sollten.

### **Was wird aus meiner alten Heizung?**

Ihre alte Heizung benötigen Sie nicht mehr. Sie dürfen diese auch nicht parallel zum Nahwärmenetzanschluss betreiben. Der Abbau und die Entsorgung sowie weitere sog. Umfeldmaßnahmen werden durch die einschlägigen Förderprogramme ebenfalls gefördert.

### **Was kostet der Anschluss an das Nahwärmenetz?**

Bei Anschluss an ein Nahwärmenetz ist wegen der damit im Zusammenhang stehenden Kosten in der Regel eine Anschlussgebühr/Genossenschaftsbeitrag fällig. Diese setzt sich meist aus einer gestaffelten Anschlussgebühr, welche sich nach der benötigten Leistung richtet und einem pauschalisierten Baukostenzuschuss zusammen.

Eine Aussage über die tatsächliche Höhe dieser Kosten kann erst nach Prüfung der Wirtschaftlichkeit erfolgen. Ein Großteil der Kosten wird jedoch durch staatliche Förderungen gefördert.

- Gehen Sie bzgl. der Beantwortung des Fragebogens und Ihrer Anschlussbereitschaft davon aus, dass die Anschlusskosten nicht höher liegen werden als die Kosten für die Anschaffung einer eigenen neuen Heizungsanlage.

### **Wie viel kostet die Nahwärme?**

Die Nahwärmekosten setzen sich in der Regel aus dem Arbeitspreis (in ct/kWh) sowie der Zählergebühr (Pauschale) zusammen. Eine Aussage über die tatsächliche Höhe dieser Kosten kann erst nach Prüfung der Wirtschaftlichkeit erfolgen.

- Gehen Sie bzgl. der Beantwortung des Fragebogens und Ihrer Anschlussbereitschaft davon aus, dass die Verbrauchskosten nicht höher liegen werden als die typischen Kosten einer konventionellen einzelnen Heizungsanlage.

### **Geplante Bauzeit? Wann Beginn?**

Idealerweise Baubeginn im Frühjahr 2024. Bauzeit 2 – 4 Jahre geplant.

### **Welche Auswirkungen wird das Projekt auf das alte Netz haben?**

Idealerweise wird das bisherige Heizzentrale das neue Netz ergänzend unterstützen.

### **Haus hat keinen Keller, wo geht die Leitung ins Haus?**

Die Prüfung erfolgt im Einzelfall und vor Ort (ggf. durch die Bodenplatte)

### **Welcher Primärenergieträger ist vorgesehen?**

Das wird final nach den verbindlichen Zusagen der Wärmeabnehmer entschieden (aktuell kann das eine Hackschnitzelheizzentrale und die Notversorgung durch einen Gasanschluss sein)

### **Wird das neue Baugebiet angeschlossen, Zwangsangeschlossen?**

Aktuell wird das Genehmigungsverfahren durch die Gemeinde vorbereitet. Hierzu ist die Entscheidung offen.

### **Ist eine Biogasanlage ein relevanter Energieerzeuger? Es gibt interessierte Landwirte**

Die Option ist momentan nicht vorgesehen

## Wärmeliefervertrag/Mindestabnahme

### Wann tritt die Verbindlichkeit für den Interessenten und die Genossenschaft ein:

Mit Abschluss des Wärmeliefervertrages

### Warum wird eine Mindestabnahme überhaupt benötigt?

Um das Nahwärmenetz zu realisieren, benötigt die Genossenschaft sowohl Eigenkapital wie auch Fremdkapital, bspw. in Form von Darlehen einer Bank. Um diese zu erhalten und den regelmäßigen Ausgaben in der Genossenschaft gerecht zu werden, sind regelmäßige und planbare Einnahmen der Genossenschaft notwendig.

Diese lassen sich über einen Grundpreis + Mindestabnahme darstellen oder in Form eines höheren Grundpreises und keiner Mindestabnahme.

### Warum beträgt die Mindestabnahmemenge 70 – 80 % und nicht beispielsweise 20 %?

Mindestabnahmemengen sind nicht nur aus dem oben genannten Grund wichtig, sondern viel mehr auch, um die Größe des Heizwerkes richtig zu dimensionieren und somit keine Energie zu produzieren, welche letztlich nicht abgenommen wird und daher nur Kosten verursacht.

Dies bedeutet: Gibt es keine Mindestabnahmemenge und in bspw. 2 Jahren werden wieder Ölheizungen erlaubt (unrealistisch aber man weiß ja nie..;-)), wodurch die Abnehmer des Nahwärmenetzes die Wärme aus dem Netz nicht mehr abnehmen und einen weiteren Energieträger in Erwägung ziehen, existiert ein zu großes Nahwärmenetz incl. Heizwerk. Dadurch entstehen fixe Kosten. Dagegen fehlen - durch die nicht vorhandene Mindestabnahmemenge - die entsprechenden Einnahmen.

Wir, alle Mitglieder der Genossenschaft, wollen unser Nahwärmenetz und unser Unternehmen „Bürgergenossenschaft Burglauer“ solide führen und nicht in „rote Zahlen“ bringen.

Wird am Ende des Geschäftsjahres ein überdimensionierter Gewinn erwirtschaftet, bietet die genossenschaftliche Rückvergütung die Möglichkeit, diesen wieder an die Mitglieder auszuschütten bzw. zurückzuzahlen.

**Beispielsweise benötige ich im Jahr 20.000 kW/h. Bei 70%iger Mindestabnahme sind dies 14.000 kW/h. Dies ist mir mit Blick auf meine familiäre Zukunft aktuell zu viel. Kann ich daher Beispielsweise nur 10.000 kW/h Verbrauch angeben, woraus sich eine Mindestabnahmemenge von 7.000 kW/h ergibt?**

a) Aus Sicht des genossenschaftlichen Gedankens „Einer für alle und alle für einen“: Das Nahwärmenetz incl. Heizkraftwerk wird auf Basis des tatsächlichen Verbrauchs geplant, weshalb es wichtig ist, auch die richtige Energiemenge anzugeben. Sollten Sie oder ggf. mehrere Nahwärmeabnehmer eine zu geringe Energiemenge angeben, wird das Netz incl. Heizkraftwerk zu klein realisiert. Hierdurch leiden alle Wärmeabnehmer unseres Nahwärmenetzes, da die benötigte Wärme nicht zu den angegebenen Mengen passt. Das Heizkraftwerk kann also den tatsächlichen Bedarf nicht produzieren, da es zu klein geplant bzw. gebaut ist.

b) Für Sie persönlich bedeutet dies, dass die entsprechende Zuleitung zum Haus ggf. zu klein geplant ist, so dass Ihre Wärme zwar ins Haus kommt. Jedoch sind die Leitungskapazitäten nicht für Ihren gewünschten Bedarf ausgelegt, wodurch die Wunschttemperatur ggf. auch nicht oder nur mit entsprechend zeitlicher Verzögerung zu Stande kommt.

### Was ist, wenn wir aktuell ein Haus bauen, zu zweit sind und in den nächsten Jahren Nachwuchs geplant ist?

Ein Haus benötigt lt. Energieausweis einen entsprechenden Energiebedarf, der zunächst unabhängig von der darin wohnenden Personenanzahl definiert ist. Kommen nun 1-2 Kinder im Haushalt dazu, erhöht sich maximal der Warmwasserbedarf, jedoch nicht der eigentliche Energiebedarf für das Gebäude lt. Energieausweis. Die dann erhöhte Energie für den Warmwasserbedarf kann mit dem Nahwärmenetz in der Regel abgefangen werden.

**Wie stellt sich die Situation dar, wenn wir das Haus meiner Eltern in den nächsten Jahren übernehmen, entsprechend sanieren und somit nicht mehr die ursprünglich gewünschte Energie benötigen?**

Das Schöne an der Bürgergenossenschaft ist, dass wir in Burglauer unser eigenes Unternehmen besitzen, welches Wärme produziert. Somit können wir in besonderen Situationen, die vermutlich eher in Einzelfällen vorkommen, eigenständig entscheiden, womit eine entsprechende Individualität im Hinblick auf persönliche Situationen eines Nahwärmeabnehmers/Genossenschaftsmitgliedes gegeben ist.

**Was muss ich zahlen, wenn ich keine Wärme abnehme?**

Nach aktueller Planung: Anschlusskosten einmalig plus Grundgebühr monatlich und Mindestabnahme

## **Eigene Kosten/Anschlusskosten**

**Gibt es unterschiedliche Anschlusspreise?**

Es sind aktuell einheitlich Anschlusskosten kalkuliert und vorgesehen.

12.000 € Eigenleistung gesamt: aktuell geplant 2.000 € Geschäftsanteile an der Genossenschaft und 10.000 € reine Anschlusskosten.

## **Finanzierung/Genossenschaft**

**Kann die Genossenschaft in Zahlungsschwierigkeiten kommen?**

Wir planen als Genossenschaft solide und seriös. Außerdem wird jährlich eine Bilanz und eine GuV erstellt und durch den Genossenschaftsverband Bayern geprüft.

**Wie lange soll das Darlehen 1,8 Mio EUR laufen?**

Angedachte Laufzeit 20 Jahre

**Wieviele Anteile an der Genossenschaft sind vorgesehen?**

20 Anteile a 100 € = 2.000 €

**Wie lange ist die Abnahmemenge vorgeschrieben?**

Der Wärmeliefervertrag ist auf 10 Jahre angelegt

**Wie hoch wird die Mindestabnahme?**

70% sind aktuell im Gespräch (besser wären sogar 80 %), kann noch geändert werden, dann ändert sich die Grundgebühr – aktuell haben wir einen moderaten monatlichen Grundpreis angenommen

**Gilt die Mindestabnahmemenge im Durchschnitt für das Jahr gerechnet oder 70% monatlich?**

Auf das Jahr gerechnet – monatlich geht nicht

**Wie lange hält ungefähr der Wärmetauscher?**

Die durchschnittliche Haltedauer sollte geschätzt 12 – 18 Jahre sein

**Zahlt die Genossenschaft dann den Austausch bzw. neuen Wärmetauscher oder Eigenanteil?**

Der Wärmetauscher ist Eigentum der Genossenschaft



**Wenn man z.B. im Jahr nicht die Mindestabnahmemenge gebraucht hat, bekommt man Guthaben zurück?**

Das ist die Entscheidung der Genossenschaftsmitglieder/Wärmeabnehmer in der jährlichen Generalversammlung

**Monatliche Abschläge oder Abrechnung 1x jährlich?**

Monatlicher Abschlag – Abrechnung jährlich wie beim Gas

**Wenn sich die Personenzahl verringert, z.B. Wegzug, Todesfall, usw. sofortige Vertragsänderung oder Anpassung?**

Es wird immer wieder individuelle Anpassungen geben.

Entscheidungen werden vom Vorstand im Zweifel mit dem Aufsichtsrat getroffen; Grundsatzentscheidungen werden in der Generalversammlung zu treffen sein.

**Anschlusskosten im Haus ungefähr?**

Diese Preise müssen individuell durch den persönlichen Heizungsbauer angeboten werden. Das liegt an der Heizung bzw. am Heizungsbauer. Je nach Aufwand und Stundensatz

**Wer ist zuständig, wenn etwas nicht funktioniert?**

Die Genossenschaft – Es wird einen technischen Betriebsverantwortlichen geben und es wird einen Notdienst geben

**Wie viele müssen zum Anschluss bereit sein, damit eine Nahwärmeversorgung ökonomisch tragfähig ist?**

Mit einer einfachen Zahl lässt sich diese Frage nicht beantworten.

Eine Nahwärmeversorgung lässt sich jedoch durch drei Parameter charakterisieren:

- Wärmeleistung
- Wärmeabsatz
- Trassenlänge

Der Quotient aus Wärmeabsatz (kWh) und Trassenlänge (m) pro Jahr (a) ergibt die Wärmebelegungsdichte (kWh/m\*a). Um die staatlichen Fördermöglichkeiten nutzen zu können, ist eine Wärmebelegungsdichte von mindestens 500 kWh/m\*a erforderlich.

Und: Je kleiner der Quotient aus Wärmeleistung und Wärmeabsatz, umso wirtschaftlicher wird das Vorhaben.

Ganz allgemein gilt:

**Die Wärmegestehungskosten sinken mit jedem Wärmeabnehmer, der sich von Beginn an für einen Anschluss an die Nahwärmeversorgung entscheidet!**

IMPRESSUM/KONTAKT Stand 29.04.2023

Bürgergenossenschaft Burglauer i. G.

E-Mail: [buergergenossenschaft-burglauer@web.de](mailto:buergergenossenschaft-burglauer@web.de)

Bei grundsätzlichen Fragen zum Thema Wärmenetz in Burglauer können Sie sich gerne auch an Bürgermeister Marco Heinickel, Michael Katzenberger, Marcel Reitner oder Reiner Türk wenden.